

Unsere Wäschefammlung für die Verwundeten.

Unsere Bitte an unsere lieben Leser, durch Wäschespenden den in den Spitälern herrschenden Mangel an frischer Leibwäsche für die Verwundeten beseitigen zu helfen, hat bereits viele freundliche Widmungen zur Folge gehabt. Zahlreiche Wiener Hausfrauen erschienen bei uns mit Bündeln trefflichen Inhaltes, von auswärts langten bereits mehr als 60 Postpakete mit Wäsche ein.

Unsere Sammlung hat bisher schon rund 1000 Hemden, 700 Leinenhosen, 300 Paar Socken und viele andere Wäschestücke, Taschentücher usw. ergeben. — Die eingesandten Pulswärmer, Schneehauben, Halstücher, Jägerhemden, Barchentwäsche gehen an die Truppen im Felde.

Aus den für die Verwundeten bestimmten Wäschespenden, die bei der „Reichspost“ einliefen, wurden bisher täglich die Spitäler auf der Landstraße beteuert, in denen Soldaten aus allen Kronländern und Nationen untergebracht sind. Nun werden nach Maßgabe des Bedarfes die Spitäler anderer Bezirke beteuert werden.

Der Mangel ist sehr groß und wir bitten unsere verehrten Leser, die ja fast alle Verwandte oder Freunde im Felde haben, herzlich, durch weitere Wäschespenden an diesem Liebeswerke für die Verwundeten mitzuwirken, sie tun damit mittelbar auch ihren eigenen Lieben etwas Gutes. Denn Verwundetenpflege ist das wichtigste Hilfswerk für das Heer.

Wenn jeder unserer Abonnenten und Freunde in seinem Wäschekasten Nachschau hält nach entbehrlichen Stücken und sie uns sendet, kann viel Hilfe geleistet werden. Wir bitten inständig darum.

Sendungen oder Nachricht erbeten an die Verwaltung der „Reichspost“, Sammelstelle Franz Färber, Wien, 8. Bezirk, Strozsigasse 8. Telephon 13870, 18082, 22641.